

Tagebuch  
eines  
Börsianers

Kleine-Zeitung-App  
kleinezeitung.at/  
wirtschaft

## Ein Sommer, wie er früher einmal war

**Der entkoppelte Markt? Während Exporte und die Wirtschaftsleistung dieser Tage einbrechen, erreicht manch Börsenindex – trotz eines aktuellen Zwischentiefs – bereits wieder Vorkrisenniveau. Warum dem so ist und wo Gefahren lauern.**

Von Markus Zottler

Es sind stets ähnlich düstere Tonlagen, die zurzeit federführend über die internationalen Nachrichtenticker rattern. À la „Minus 31,1 Prozent im April: Deutsche Exporte brechen in Rekordtempo ein“, „OECD: Österreichs BIP schrumpft 2020 um 6,2 Prozent“ oder „Mehr als 20 Millionen Amerikaner verloren allein im April ihren Job“. Die Suche nach Lichtblicken fällt angesichts der globalen Rezession schwer, die Coronakrise hat die weltweite Wirtschaft nachweislich hart getroffen.

„Das zweite Quartal wird wohl das schlimmste, das wir in vielen Ländern je gesehen haben“, prognostiziert Stefan Bruckbauer, Chefökonom der Bank Austria, im Gespräch mit der Kleinen Zeitung weitere

statistische Tristesse. Das habe damit zu tun, dass für die Berechnungen die realwirtschaftlichen Daten für April und Mai einfließen. Und diese, so Bruckbauer, seien wegen der breitenwirksamen Betriebsschließungen und -beschränkungen nun einmal „extremst schlecht, auf historischen Tiefs“.

**Ortssprung.** „Jay's Market“ nennen Börsenbeobachter in den USA eine Marktsituation, die zentral von den Entscheidungen des Notenbank-Präsidenten Jerome „Jay“ Powell beeinflusst wird. Die Fed flutet die Märkte mit Geld, kauft in großem Stil Wertpapiere und hat die eigene Bilanz innerhalb weniger Wochen auf 7,2 Billionen US-Dollar aufgeblasen. Eine Folge dieser expansiven Geldpolitik: Der US-amerikanische Leitindex Dow Jones erreichte

### ZWISCHENTIEF AN DEN BÖRSEN

### Kursrückgänge nach Fed-Prognose

Die trüben Konjunkturprognosen der US-Notenbank haben am Donnerstag die Anleger an den internationalen Aktienmärkten erschreckt und für ein Kurs-Zwischentief gesorgt. Der ATX in Wien verlor 4,9 Prozent – ähnlich stark ins Minus

rutschten der deutsche DAX oder der Dow Jones in New York. Über einen Dreimonatszeitraum betrachtet haben sich aber auch die europäischen Indizes längst gut erholt. Der ATX liegt bei knappen -1,5 Prozent, der DAX sogar bei +14,7.

bereits wieder das Niveau von Ende Februar und an der Technologiebörse Nasdaq eilte man – vor dem Zwischentief in dieser Woche – überhaupt schon wieder von Rekordtag zu Rekordtag. Aber auch in Europa, dort verfolgt die Zentralbank eine ähnliche Geldpolitik, gehen die Leitindizes der Börsen (siehe Box unten) rasch nach oben, während vielerorts betriebswirtschaftliche Ratlosigkeit herrscht.

Gleichzeitig ruft die Erholung zunehmend Kritiker auf den Plan, die meinen, dass die rasche Rückkehr der Kurse keine wirtschaftliche Basis hätte und daher auf sehr losem Fundament stünde. Auch Investoren-



**Josef Obergantschnig (KAG)** SECURITY KAG

Guru Warren Buffett traut den jüngsten Bewegungen auf den Aktienmärkten nicht wirklich und sorgte mit großen Ver-

käufen für Aufsehen – die Anteile an vier amerikanischen Airlines stieß Buffetts Berkshire Hathaway sogar komplett und mit Verlust ab. Der Kapitalverwalter GMO, dessen größter Fonds seinen globalen Aktienanteil auf 25 Prozent halbierte, wiederum befindet, dass Markt und Wirtschaft noch nie so weit voneinander abgekoppelt gewesen wären.

„Die Entkopplung der Finanzmärkte ist mit Sicherheit zu



**Stefan Bruckbauer (Bank Austria)** BA

großen Teilen auf die Liquiditätsspritzen der Notenbanken und die staatlichen Hilfspakete zurückzuführen“, schreibt auch der Kapitalmarktexperte Josef Obergantschnig (Security KAG) in seinem Börsentagebuch (www.kleinezeitung.at). Das führe dazu, dass „dieser Tage an der Wall Street eifrig gezockt wird“. Wertpapierkredite würden laut Obergantschnig zudem „rasant ausgeweitet“ und Kaufoptionen, mit denen man „noch einen weiteren Hebel einbauen kann, erleben einen wahren Boom“. Ein derartiges Ausmaß hätte man seit „zehn oder 20 Jahren nicht mehr gesehen. Die Euphorie ist groß.“

„Der Markt bewertet zukünftige Performance und Erträge“, sagt indes Stefan Bruckbauer, der sich der Theorie einer völligen Entkopplung nicht hingeben will und zurzeit eher einen seiner Einschätzung nach „optimistischen“ denn jenseitigen Aktienmarkt vorfindet. Mit durchwegs „hohen Bewertungen“, wie der Ökonom ergänzt.

Der Finanzmarkt aber sehe nun einmal bereits erste „wirtschaftliche Fortschritte und Erleichterungen“, auf die speziell in Europa auch einige Indikatoren hindeuten würden. So sei die Stimmung der Konsumenten zwar durch die Bank und in allen Ländern nach unten gegangen, aber „fast nirgendwo in Europa so tief wie zur Zeit der Finanzkrise 2008/09“.

ANZEIGE

## Fixkostenzuschuss: So kommen Sie zu Geld

**Der Staat hilft jetzt Unternehmen, die durch den Krisen-Lockdown in Schwierigkeiten sind, mit dem Fixkostenzuschuss. Die Experten der Confida Graz beraten Sie.**

### Voraussetzungen:

- Der Standort, die Geschäftstätigkeit und die Fixkosten müssen in Österreich angefallen sein.
- Das Unternehmen wurde behördlich geschlossen oder erlitt einen Umsatzverlust von 40 Prozent.
- Sämtliche zumutbaren Maßnahmen, um die Fixkosten zu reduzieren und Arbeitsplätze zu erhalten, müssen gesetzt werden.

### Höhe des Zuschusses:

- Der Fixkostenzuschuss ist nach den Umsatzaufällen gestaffelt.
- 60 Prozent Ausfall: 25 Prozent Zuschuss
  - 60 bis 80 Prozent Ausfall: 50 Prozent Zuschuss
  - 80 bis 100 Prozent Ausfall: 75 Prozent Zuschuss

### Förderungsgegenstand:

Geschäftsraummieten; Versiche-



**Der Staat ersetzt bis zu 75 Prozent der Fixkosten. Die Confida-Experten (v.l.n.r.: Andrea Nießner, Ernst Malleg, Christian Braunig und Alexandra Stangl) beraten und unterstützen steuerliche Unternehmen**

CONFIDA

### ÜBER CONFIDA

Confida betreut Unternehmen aus sämtlichen Branchen im Bereich Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und allgemeiner Betriebsberatung mit den Schwerpunkten Förderberatung und steuerliche Forschungsprämie.

**KONTAKT:** Confida Graz, Herrngasse 13, 8010 Graz, Tel. (0316) 81 76 66, E-Mail office.graz@confida.at

An den globalen Börsen erhalten sich die Kurse der Aktien außergewöhnlich schnell

GETTY